

# Allerlei aus dem Thurgau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530837>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben tretenden Lehrerschaft. Wohl denjenigen, welche von seinem Lehrgeschied praktischen Nutzen ziehen!" Herr Hartmann hat diese Ehre wohl verdient.

— 8.

2. St. Gallen. \* Sozusagen aus allen Spezialkonferenzen versammelten sich letzten Samstag die Vertrauensmänner der kantonalen Turnkommission in St. Gallen zum gewohnten eintägigen Instruktionkurs. Es wurde das Arbeitsprogramm im Knabenturnen pro 1908—1909 durchgearbeitet. Zum erstenmale werden darin auch einige Gerätübungen vorgelesen. Allgemeines Interesse weckte die Vorführung einer 6. Knabenklasse des Hrn. Lehrer Brunner an der Leonhardtschule — St. Gallen. Das war eine flotte Leistung! Der gewiegte Turner wußte in seinen Schülern Freude und Zuneigung am Turnen wachzurufen. — Aus den Mitteilungen des Präs. der Turnkommission, Prof. Himmel am Lehrerseminar notieren wir das erfreuliche Faktum, daß letztes Jahr in 10 Lehrerturnkursen über 200 Lehrer im Schulturnen sich vervollkommneten. Lehrerturnvereine zählt unser Kanton 4 (St. Gallen, Werdenberg, Wil-Untertoggenburg und Rorschach) die aufgenommene Statistik über die Turneinrichtungen und das Turnen in den Schulen hat zwar noch viel Verbesserungsfähiges zu Tage gefördert, da und dort gab sie aber auch schon Anstoß zu Neuerungen auf diesem Gebiete. Das Wyßsche Spielbüchlein wird lt. Beschluß des Erziehungsrates jedem Lehrer gratis in die Hand gegeben werden. — Dem Schulturnen auch fernerhin ein herzlich „Glück auf“ in unserm Kanton!

### § Allerlei aus dem Thurgau.

Für uns ist die Zeit der Schulexamen für einmal wieder am Abschiednehmen. Sie dauerte in den letzten zwei Jahren etwas länger als bis anhin, nämlich etwa vom 20. Februar bis Mitte April, während früher so ziemlich alle Prüfungen an den Primarschulen im März abgenommen wurden. Das hat seinen Grund darin, daß das Erziehungsdepartement einzelnen Herren Inspektoren vielmehr Schulen zugewiesen, als ebendem üblich war. Diese sind zudem gezwungen, die Examina überall etwas zu kürzen; an wenigen Orten sind sie ganz weggefallen, d. h. durch einen sog. Schlußakt ersetzt worden.

Dieses Frühjahr sind im Kanton eine ziemliche Anzahl von Lehrstellen neu zu besetzen, sodaß die austretenden Kandidaten wohl die meisten sofort Anstellung finden. An Katholiken dürfte sogar fühlbarer Mangel entstehen, da nur zwei aus dem Seminar Kreuzlingen entlassen werden. Da hat sich doch eine ungeahnte Aenderung vollzogen! Früher hatte der Thurgau immer Lehrer, die er nicht plazieren konnte. Wie viel Thurgauer sind in Basel-Stadt und -Land, in Solothurn und Appenzell!

Noch im Frühling 1898 fanden von 20 Lehramtskandidaten nur drei sofortige Anstellung. Dieser sich mehr und mehr fühlbar machende Mangel hat seine verschiedenen Ursachen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche neue Lehrstellen gegründet, namentlich an industriellen Orten, wie Arbon, Romanshorn und Kreuzlingen. Dann werden von Zeit zu Zeit immer wieder Lehrer an verschiedene Ämterstellen gewählt, die Zahl der Gemeindebeamten, Friedensrichter und Notare, die ebendem Lehrer waren, ist beträchtlich. Endlich ist der Besuch des Lehrerseminars zurückgegangen. Die jungen Leute wenden sich einem andern Berufe zu, wo aufgewendete Zeit und Mittel sich besser verzinsen, als im Schuldienst. Das hat nun auch wieder seine gute Seite, in dem Sinn, daß die Besoldungsverhältnisse sich bessern müssen. So lange ein untergeordneter eidgenössischer Zollbeamter 900 Fr. mehr Jahresgehalt bezieht, als eine Gemeinde ihrem Lehrer bezahlen muß laut Gesetz, solange wird man sich eben lieber

zu den Bundesangestellten gesellen. Aber es taget! Märstetten hat den Anfang gemacht von den Landgemeinden mit Festsetzung eines Fixums von 2000 Fr. für den Oberlehrer, und schon sind ihm zwei andere Gemeinden gefolgt: Tägerwilen und Oberneunforn. Auf 1800 Fr. sind eine ganze Reihe von Schulen gestiegen im letzten Jahr, und andere folgen. —

Zur Zeit schwebt ein Wölklein über unserer kantonalen Lehrerbildungsanstalt. Ihr derzeitiger Direktor, Herr Dr. Häberlin, ist ein Anhänger der modernen Pädagogik. Er stößt aber bei Verwirklichung seiner Ideen auf Opposition bei den ältern Kollegen im Seminar und zum Teil bei den Aufsichtsbehörden, während die Lehrerschaft des Kantons größtenteils mit ihm sympatisiert. Ein Stein des Anstoßes ist für viele der Umstand, daß Herr Häberlin neben seiner mit 6000 Fr. dotierten Stelle noch je an einem Wochentag an der Universität Basel Vorlesungen hält. Es steht daher in Aussicht, daß der Angekochene ganz nach Basel übersiedelt, wenn er hier nicht in Ruhe wirken kann.

### \* Der 3. internationale Kongreß zur Förderung des Zeichen- und gewerblichen Berufsunterrichtes.

Der 1. Kongreß dieser Art war bekanntlich in Paris im Jahre 1900 in Verbindung mit der Weltausstellung. Im Jahre 1904 war der 2. in Bern. 22 Nationen sandten ihre Delegierten, an Zahl 800, dorthin. Die internationale Vereinigung für Zeichenunterricht, der die Organisation des Kongresses anvertraut wurde, beschloß nun, den 3. Kongreß im August 1908 in London abzuhalten. Dort wurde bereits am 12. Februar eine große Zusammenkunft von Fachmännern unter dem Vorhise des Lord Mayors von London veranstaltet, zur Besprechung der nötigen Vorkehrungen, die für die große Tagung getroffen werden sollten. Man gab der sicheren Zuversicht Ausdruck, der kommende Kongreß werde die früheren weit übertreffen und beschloß zu diesem Zwecke alles zu tun, um eine Großbritanniens sowie der Bedeutung des Kongresses würdige Tagung zu veranstalten. Mit dem Kongreß solle eine Ausstellung verbunden werden, die in erster Linie die Veranschaulichung der verschiedenen Methoden und Ziele des Zeichenunterrichtes bezwecke. Ein Komitee wurde gebildet, das behufs Verwirklichung der Beschlüsse die Vereinigung sämtlicher Lehrer und Professoren für Zeichen-Unterricht anstreben solle.

### Literatur.

1. Ein Mahnwort, von A. Rankeleit. Verlag von E. Sterzels Buchhandlung in Gumbinnen, Ostpreußen.

Herr Rankeleit ergeht sich in diesem Büchlein über Heilung und Verhütung von Rückgratsverkrümmungen bei unsern Kindern. Prof. Dr. A. Hoffa in Berlin empfiehlt das „Mahnwort“ (25 Bfg.) recht eindringlich. —

2. Sonntagskille, von Konrad Rummel. Herberscher Verlag. 80, 310 Seiten, geb. Mk. 2.30

Das 4. und 5. Bändchen betiteln sich: Hinauf nach Sion! Es sind Fasten- und Osterbilder als Erzählungen für Volk und Jugend. Darstellung fesselnd, bisweilen eigentlich erschütternd. Der Stoff ist immer den Freuden und Leiden des Volkes entnommen. Selten einer weiß wie Rummel des Volkes Gläubigkeit und Geradheit so begeisternd und so rührend zu zeichnen. Rummels Erzählungen sind zu den besten und wirksamsten für kath. Volkpublikum zu zählen. —